

INHALT

A. NEUE WEGE IM ANDAUERNDEN STREIT DER METHODEN

0. Orientierungsdiffusion oder neue Perspektiven?	
Vorbemerkungen zur gegenwärtigen Situation der Johannesexegese.	17
1. Aporien der literarkritischen Untersuchungsmethode	21
1.1. Die ältere Literarkritik: Ein ursprüngliches Evangelium hinter dem Text? . .	21
1.2. Die neuere Literarkritik im Kontext der Redaktionsgeschichte: Der Text und seine Entstehung als Spiegel der Theologiegeschichte?	24
1.2.1. Die Weiterentwicklung der Literarkritik	24
1.2.2. Kritische Anfragen	27
2. Auswege aus den Aporien	31
2.1. Die konsequente Redaktionsgeschichte: Der Text als gewachsene Einheit . .	32
2.2. Exegese im Kontext der Literaturwissenschaft: Der Text als literarisches Werk und als Erzählung	38

B. DER PROZESS DES ERZÄHLENS

0. Vorbemerkungen zur Bedeutung des Erzählens und den Aufgaben der Erzähltextanalyse	47
0.1. Grundfunktionen des Narrativen	48
0.2. Der dreifache Prozeß des Erzählens	51
1. Die Mimesis I - die Präfiguration der Erzählung	53
1.1. Pränarrative Strukturen für die johanneische Prozeßerzählung	54
1.1.1. Grundsätzliche Erwägungen zur Handlungssemantik von Prozeßerzählungen	54
1.1.2. Vorgegebene Gattungen für das Erzählen eines Prozesses	59
1.2. Prätexte der johanneischen Prozeßerzählung	64
1.2.1. Die Frage nach dem Verhältnis zu den synoptischen Evangelien . . .	65
1.2.2. Die Frage nach den Quellen der johanneischen Passionserzählung - Ein Überblick über verschiedene Lösungsansätze	69
a) Traditionsgeschichtliche Erklärungen für Berührungen mit den Synoptikern	69

b) Redaktionsgeschichtliche Erklärungen für Berührungen mit den Synoptikern	71
1.2.3. Zum Umgang des Johannesevangeliums mit seinen Prätexten	75
a) Das Johannesevangelium als ein Produkt von Intertextualität	76
b) Das Johannesevangelium als Produkt einer lebendigen Erzähltradition	79
2. Die Mimesis II - die Konfiguration der Erzählung	82
2.1. Grundbegriffe der Erzähltextanalyse	83
2.1.1. Der Ansatz der Erzähltextanalyse beim Modell der Kommunikation	83
2.1.2. Die Bedeutung des Erzähltextes und seiner verschiedenen Kommunikationsebenen	84
a) Zur Kommunikationssituation eines Erzähltextes	84
b) Die Ebene des Erzählkonzepts (N3)	88
c) Die Ebene des Erzählvorgangs (N2)	89
d) Die Ebene der erzählten Welt (N1)	90
2.2. Erwägungen zur Analyse des johanneischen Erzähltextes	91
2.2.1. Aufbau und Struktur des Johannesevangeliums	93
2.2.2. Die typisch johanneische Denkweise	99
2.2.3. Implizite Kommentare	102
2.2.4. Die Präsentation der Geschichte durch den fiktiven Erzähler	103
2.2.5. Die Charakteristik des fiktiven Erzählers	106
2.2.6. Die Perspektive des fiktiven Erzählers	109
2.2.7. Lieblingsjünger und Paraklet	113
3. Die Mimesis III - die Refiguration in der Rezeption der Erzählung ...	116
3.1. Voraussetzungen für eine gelingende Rezeption	117
3.1.1. Der produktive Beitrag der Rezeptionssituation	117
3.1.2. Die Neubewertung von Fiktionalität	119
a) Das Fiktive und seine Bedeutung für jedes Erzählen	121
b) Der Wirklichkeitsbezug und Wahrheitsanspruch des Fiktiven ..	123
c) Die Bedeutung des Fiktiven für die joh. Prozeßerzählung	126
3.2. Das Ziel des Erzählens	131
4. Der Prozeß des Erzählens und seine Entsprechung im Johannesevangelium	135

C. DAS ERZÄHLEN DES PROZESSES –

Analyse der Prozeßerzählung Joh 18,28 - 19,16a.b	139
1. Ein Drama auf zwei Schauplätzen – Erwägungen zu Aufbau und Struktur der Erzählung	139
1.1. Joh 18,28 - 19,16a.b als dramatisierte Erzählung	140
1.2. Die einzelnen Szenen der dramatisierten Erzählung	151
1.2.1. Einleitung der Erzählung: 18,28	153
1.2.2. Szene 1: 18,29-32	155
1.2.3. Szene 2: 18,33-38a.b	156
1.2.4. Szene 3: 18,38c-40	157
1.2.5. Zum übergreifenden Zusammenhang der Szenen 1-3	158
1.2.6. Szene 4: 19,1-3	160
1.2.7. Szene 5: 19, 4-7	162
1.2.8. Szene 6: 19,8-12	164
1.2.9. Szene 7: 19, 13-15	167
1.2.10. Schluß der Prozeßerzählung: 19,16a.b	169
1.2.11. Zum übergreifenden Zusammenhang der Szenen 4-7	169
1.3. Stellung und Funktion der Einzelszenen im Kontext der gesamten Erzählung	170
1.3.1. Zusammenfassung bisheriger Ergebnisse	170
1.3.2. Szenenübergreifende Akte und konzentrische Strukturen	171
1.3.3. Zur Charakterisierung der Szenen und ihrer Relationen	175
2. Ein Drama um Macht und Schuld	177
2.0. Erwägungen zur Analyse des Erzähltextes	177
2.1. Einleitung (18,28)	180
2.1.1. Die Ebene der erzählten Welt	180
2.1.2. Anmerkungen zu Erzählvorgang und Erzählkonzept	182
a) Der Bezug zum Passafest: Jesus als wahres Passalamme?	183
b) Die Sorge der Juden um ihre Reinheit	194
c) Zusammenfassung	196
2.2. Szene 1 (18,29-32): Prozeßeröffnung	196
2.2.1. Die Ebene der erzählten Welt	196
a) Figurenkonstellation	196
b) Figurenkommunikation	197
c) Zusammenfassung	201

2.2.2.	Die Ebene des Erzählvorgangs	201
a)	Der Erzählerkommentar in 18,32	202
b)	Die Charakterisierung der erzählten Figuren	203
c)	Zusammenfassung	206
2.2.3.	Die Ebene des Erzählkonzepts	208
a)	Die Prozeßeröffnung im Kontext der gesamten Erzählung	208
b)	Die Prozeßeröffnung als Neuinszenierung von Prätexten	210
c)	Zusammenfassung	211
2.3.	Szene 2 (18,33-38a.b): Das erste Verhör	213
2.3.1.	Die Ebene der erzählten Welt	213
a)	Figurenkonstellation	213
b)	Figurenkommunikation	214
c)	Zusammenfassung	224
2.3.2.	Die Ebene des Erzählvorgangs	225
a)	Die Funktion des Pilatus für die Erzählung	225
1.	Pilatus als hermeneutische Figur	226
2.	Der Werkzeugcharakter des Pilatus	227
3.	Das Ausweichen vor der Wahrheitsfrage als Vorentscheidung für den Verlauf des Prozesses	229
b)	Die Dominanz Jesu und die hintergründige Inszenierung eines Rollentausches	233
c)	Zusammenfassung	234
2.3.3.	Die Ebene des Erzählkonzepts	235
a)	Aufbau und Struktur der Szene	236
b)	Jesus als König der Wahrheit - Hintergründe, Kontexte und besondere Akzentsetzungen	239
α)	Jesus als König der Juden?	239
1.	Der Titel "König der Juden" als klärungsbedürftiger historischer Anstoß	239
2.	Vielfältige Messiaserwartungen als Hintergründe für ein Verstehen des Königstitels	242
3.	Verschiedene Rezeptionen der Erwartung eines königlichen Messias	245
4.	Für Jesus gebrauchte Titel auf der Ebene der erzählten Welt	250
5.	Die Klärung des Königstitels im Verlaufe der Erzählung	252
6.	Zusammenfassung	255

β) Jesus als Zeuge der Wahrheit - Erläuterungen zum Begriff der Wahrheit	255
c) Zusammenfassung: Zum Stand der Erzählung nach Szene 2 ..	260
2.4. Szene 3 (18,38c-40): Die abgelehnte Amnestie	262
2.4.1. Die Ebene der erzählten Welt	262
a) Figurenkonstellation	262
b) Figurenkommunikation	263
2.4.2. Die Ebene des Erzählvorgangs	263
a) Die nähere Charakterisierung der erzählten Figur Pilatus durch dessen Rede	264
b) Die nähere Charakterisierung der Juden durch die Erzählerrede	268
c) Zusammenfassung	269
2.4.3. Die Ebene des Erzählkonzepts	270
a) Die besonderen Akzentsetzungen vor dem Hintergrund möglicher Prätexte	270
b) Überblick und Ausblick auf den erreichten Stand des Prozesses	273
2.5. Szene 4 (19,1-3): Geißelung und Verspottung	275
2.5.1. Die Ebene der erzählten Welt	275
2.5.2. Erwägungen zu Erzählvorgang und Erzählkonzept	277
a) Die ins Zentrum gerückte Königsverspottung als besondere Akzentsetzung	277
b) Der Prozeß als Königsepiphanie? Zur Funktion der Szene in ihrem Kontext	280
c) Zusammenfassung	286
2.6. Szene 5 (19,4-7): Vorführung und erneute Anklage Jesu	286
2.6.1. Die Ebene der erzählten Welt	286
a) Figurenkonstellation	286
b) Figurenkommunikation	289
2.6.2. Die Ebene des Erzählvorgangs	292
a) Das provokante Agieren des Pilatus	292
b) Ἰδοὺ ὁ ἀνθρώπος: Jesu Hoheit in aller Erniedrigung	295
c) Die Selbstentlarvung der Juden	297

2.6.3.	Die Ebene des Erzählkonzepts	298
a)	Struktur und Funktion der Szene - 19,5 als dramatischer Höhepunkt	298
b)	Erwägungen zur Rezeptionshaltung: Das richtige Sehen Jesu	302
c)	Zum Stand des Prozesses: Die erneute Anklage als Auftakt des zweiten Prozeßabschnittes und als Ausdruck des zentralen Streitpunktes	305
d)	Zusammenfassung	309
2.7.	Szene 6 (19,8-12): Das zweite Verhör und die Drohung der Juden	310
2.7.1.	Die Ebene der erzählten Welt	310
a)	Figurenkonstellation	310
b)	Figurenkommunikation	311
2.7.2.	Die Ebene des Erzählvorgangs	316
a)	Die Macht des Pilatus	316
b)	Jesus als Richter	322
c)	Die Drohung der Juden als entscheidender Wendepunkt	325
2.7.3.	Die Ebene des Erzählkonzepts	326
a)	Szene 6 im Kontext der Prozeßerzählung	326
b)	Das souveräne Auftreten des Angeklagten - Hintergründe, Kontexte und besondere Akzentsetzungen	332
c)	Zusammenfassung und Ausblick auf den erreichten Stand des Prozesses	335
2.8.	Szene 7 (19,13-15): Erneute Vorführung Jesu und Verurteilung als König	336
2.8.1.	Die Ebene der erzählen Welt	336
a)	Figurenkonstellation und Figurenverhalten: Wer sitzt auf dem βῆμα? Exkurs zum Verständnis des ἐκάθισεν ἐπὶ βήματος	336 337
α)	Die grammatische Möglichkeit eines transitiven Verständnisses	337
β)	Die historische Plausibilität einer Platzierung Jesu auf dem Richterstuhl	339
γ)	Mögliche apokryphe Belege für ein Sitzen Jesu auf dem Richterstuhl	340
δ)	Die Stimmigkeit des Handlungsablaufs	343
b)	Figurenkommunikation	348
2.8.2.	Die Ebene des Erzählvorgangs	349

a) Jesus als die überragende Figur des Prozesses	350
b) Die Juden als die Hauptverantwortlichen der Verurteilung Jesu ..	352
c) Die Haltung der Juden als Verwerfung Gottes	353
2.8.3. Die Ebene des Erzählkonzepts	355
a) Szene 7 im Kontext der Prozeßerzählung	355
b) Besondere Akzentsetzungen im Vergleich mit den Prätexten ...	357
2.9. Schluß (19,16.a.b): Die Auslieferung Jesu zur Kreuzigung	358
2.9.1. Die Ebene der erzählten Welt	358
2.9.2. Erwägungen zu Erzählvorgang und Erzählkonzept	358
a) Das Versagen des Pilatus	358
b) Die Juden als die Hauptverantwortlichen	359
c) Jesus als der Souveräne	360
d) Fazit	360
2.10. Ein Nachspiel (19,16c-22):	
Der Titulus am Kreuz als öffentliches Bekenntnis	361
2.10.1. Das Geschehen auf der Ebene der erzählten Welt	361
2.10.2. Erwägungen zu Erzählvorgang und Erzählkonzept	363
 D. IN DEN PROZESS VERWICKELT - TEXTPRAGMATISCHE ERWÄGUNGEN	
1. Anknüpfung und kurze Aussagen zur Mimesis III	367
2. Die Prozeßerzählung unter textpragmatischer Hinsicht	368
2.1. Die bisherigen Ergebnisse	368
2.1.1. Die textpragmatische Bedeutung der Figuren	368
2.1.2. Die Inszenierung eines hintergründigen Rollentausches	370
a) Pilatus als hermeneutische Figur	370
b) Die Juden als die sich selbst verurteilenden Ankläger	372
c) Pilatus als der scheiternde Anwalt Jesu	373
d) Jesus - der Angeklagte als der wahre Richter	374
2.1.3. Die Umwertung der Begriffe	376
2.1.4. Die bisher deutlich gewordene Leserlenkung	377
2.2. Das gesamte Evangelium als Prozeßerzählung	379
2.2.1. Der sich steigernde Konflikt mit den Juden	380

2.2.2.	Der wachsende Glaube an Jesus	381
2.2.3.	Gefährdung, Bewährung und Verheißung des Glaubens	383
2.2.4.	Jesu Kommen zum Gericht	384
2.3.	Zusammenfassung: "Der große Prozeß zwischen Gott und der Welt". ..	385
2.3.1.	Der dreifache Prozeß Jesu	385
2.3.2.	Die möglichen Verhaltensweisen im Prozeß: Bekennen oder Ablehnen Jesu	387
2.3.3.	Die Hauptintention des Textes: Befähigung zum Zeuge-Sein im großen Prozeß	391
2.3.4.	Zusammenfassung: Überblick über die Intentionen des Textes ...	393
3.	Erwägungen zur konkreten Kommunikationssituation	394
3.0.	Vorbemerkungen zu Aufgabe und Problematik der Fragestellung	394
3.1.	Die Juden als die Gegner Jesu im "großen Prozeß"	397
3.2.	Der Synagogausschluß als Folge der Einfügung der <i>birkath ha-minim</i>	403
3.3.	Die Problematik einer direkten Verbindung von Synagogausschluß und <i>birkath ha-minim</i>	406
3.3.1.	Probleme des Gebetstextes und seiner Wirkmöglichkeiten	406
3.3.2.	Die Trennung vom Judentum als längerer komplizierter Prozeß ...	408
3.4.	Divergierende Antworten auf die Frage nach dem konkreten zeitgeschichtlichen Hintergrund	411
3.4.1.	Die Spätdatierung und ihre Problematik	411
3.4.2.	Die Frühdatierung und ihre Problematik	416
3.4.3.	Fazit: Die Möglichkeit verschiedenster Situierungen	420
3.5.	Der konstante politische Hintergrund des langwierigen Konflikts	421
4.	Schlußfazit: Eine Lektüre, die in den Prozeß verwickelt	424
ANHANG		
1.	Der griechische Text	429
2.	Der deutsche Text in dramatisierter Form	433
LITERATURVERZEICHNIS		437